

1 Jahr CDU/SPD in Korschenbroich

Es ist doch alles klar!

Aus der Zeitung kann man es jetzt schwarz auf „rot“ lesen: man versteht sich bestens und „die Zusammenarbeit funktioniert sehr gut. Wie bei jeder Kooperation kommt es darauf an, ob sich die Verantwortlichen menschlich verstehen und gegenseitiges Vertrauen vorhanden ist. Beides ist gegeben“ (NGZ Marc Venten, 13.11.2010). Albert Richter setzt noch eins drauf: „Es gibt keine Opposition mehr. Es gibt nur noch Mehrheiten“, so kürzlich bei einem interfraktionellen Gespräch mit den Feuerwehrvertretern. In Anbetracht dessen, dass die SPD aus der Opposition ausgeschieden ist und jetzt für die Mehrheit mit der CDU sorgt, ist dies schon eine interessante Äußerung. Aber wer hätte auch etwas anderes vermutet!

Der Wille zur Mehrheitsbeschaffung geht sogar so weit, dass man sich offensichtlich an das ursprünglich abgegebene Votum nicht mehr erinnern möchte. So geschehen zum Beispiel bei den Restgeldern aus dem Konjunkturpaket II (130.000 EURO), welches für die Umsetzung des Grundwasserkonzeptes des Erftverbandes und zur Reduzierung des Bürgeranteils gedacht waren. Hier stimmte die SPD, besonders stimmgewaltig durch Herrn Richter, noch kurz vor der Kommunalwahl zusammen mit FDP, Grüne und Die Aktive für die Reduzierung des Bürgeranteils ab. Jetzt ist es offensichtlich nicht mehr zielführend, denn da stimmt die SPD dafür, dass die Mittel einem anderen Zweck zugeführt werden.

Insgesamt tut sich seit einem Jahr politisch in den Gremien recht wenig. Ausschüsse fallen aus, oder werden verschoben. Alles Mangel an TOP's, so die offizielle Begründung. Manches, erfahren die Fraktionen eher aus der Zeitung als in den Gremien. Dabei wäre doch noch Einiges zu tun, z.B. Auf den Kempen in Kleinenbroich, da sieht die Verwaltungsspitze die Wirtschaftsförderung höchstens als Moderator! Auf Nachfrage der NGZ (Sa 13.11.2010) was die CDU in einem Jahr auf den Weg gebracht hat, antwortet Marc Venten, Fraktionsvorsitzender der CDU, u.a. aber doch sehr befremdlich die „Agenda Korschenbroich 2020“ und damit die Antwort auf den demografischen Wandel von CDU/SPD. Seltsam, waren es nicht die Arbeitskreise, in denen viele engagierte Bürger, Wirtschaftsvertreter, aber auch einige Politiker über ein Jahr viel Zeit und Gehirnschmalz in Arbeitsgruppen investiert haben und schließlich das erarbeitet hatten, was die CDU Ihre Agenda darstellt! Nun ja, die Presse, hier insbesondere die NGZ, sie ist auch nicht immer in den Ausschüssen anwesend. Politik findet seit einem Jahr darin eigentlich überhaupt nicht statt. Sie mutiert ganz eindeutig zur Postille der Verwaltung.

Standort „Auf den Kempen“ muss attraktiver werden

Nur mit einem speziellen Konzept kann es wirklich klappen

Es ist wahrlich nicht neu, denn so richtig will es in der Ortsmitte von Kleinenbroich „Auf den Kempen“ seit Jahren nicht mehr klappen. Leer stehende Ladenlokale und stetiger Wechsel der Besitzer ist an der Tagesordnung. Seit Frühjahr hat nun auch REWE seine Tore geschlossen. Auch wenn dieser Markt schon seit einiger Zeit unter Problemen litt und die Verbraucher eher den Märkten auf dem Holzkamp und Rhedung den Vorzug gaben, so hat er in der Vergangenheit doch noch eine gewisse Frequenz in die Ortsmitte gebracht, die jetzt völlig versiegt.

Wir haben uns als FDP stets für einen funktionierenden Einzelhandel, zuletzt für das Hannen Center in Korschenbroich, eingesetzt. Und es ist keine Frage, der Standort „Auf den Kempen“ ist wichtig und erhaltenswert, gerade wenn man an den demografischen Wandel in unserer Stadt denkt. Der Einzugsbereich ist außerordentlich groß und eine Nahversorgung zwingend notwendig.

Wir haben bereits im Frühjahr, kurz nach Schließung des Marktes in diversen Ausschüssen ein Konzept vorgestellt, von dem wir ausgehen, dass durch die Spezialisierung eine gute Abgrenzung zum Holzkamp gegeben ist und eine nachhaltige Entwicklung möglich ist. Sinn macht deshalb, die vorhandenen Angebote aus dem Gesundheits- und Seniorenbereich (Sport ältere Generation, Ärztehaus, Medifit, Optiker, Apotheke etc.) weiter zu entwickeln. In dieses Konzept integriert sich ein Nahversorgungsmarkt, z.B. mit Homeservice oder mit einem bestimmten Segment. Abgerundet wird die Ortsmitte mit einem Cafe-Bistro oder Eiscafe, damit auch jungen Familien ein Anreiz geboten wird. Was folgt, ist aus unserer Sicht mehr als bescheiden und zeigt wenig Engagement aller übrigen Fraktionen und insbesondere der Verwaltung. Der Hauptausschuss hatte den Antrag ohne Diskussion/Aussprache und mit der Mehrheit der Stimmen von CDU/SPD in den Wirtschaftsförderungsausschuss, der nur 2-Mal jährlich und erst im November tagen sollte, verwiesen. Wir stellten jetzt den Antrag erneut im entscheidenden Gremium, dem Rat, noch kurz vor der Sommerpause und hofften auf mehr Gehör für dieses Problem. Nein, man glaubt es kaum, welches Verständnis von Wirtschaft in der CDU vorherrscht, hier wird uns jetzt Planwirtschaft unterstellt und wieder keine Diskussion. Auch schließlich beim vorverlegten Wirtschaftsförderungsausschuss keine Diskussion zu diesen Anträgen. Andere Fraktionen beschäftigen sich erst gar nicht mit diesem Thema. Und bei der CDU sind unsere Anträge nicht zielführend, so

der CDU-Vertreter Berger, man sieht es mit Erleichterung, dass der Antrag nicht noch einmal schriftlich gestellt wird. Jetzt soll es einzig und alleine der Gewerbekreis richten (8 Mitglieder, davon 2 Banken). „Wir können das als Verwaltung nicht machen, man muss sich selbst helfen“, so der Bürgermeister. „Mich wundert es nicht“, so Hanne Wolf-Kluthausen, „es ist wie beim Hannen Center, auch da sah sich die Verwaltungsspitze nicht in der Pflicht, „es ist ja nicht städtisches Gelände“, so der Bürgermeister damals. Nun seit einigen Wochen tut sich was in Richtung Eiscafe. Der (sehr) lange leer stehende Tatort ist vermietet. Und laut Presse wächst auch der Gewerbekreis mit neuen Mitgliedern. Damit lebt der Standort sicher noch nicht auf, aber es tut sich was, „ganz im Sinne der Verwaltung“. Schade nur für Korschenbroich, dass konzeptionelles Denken so wenig Beachtung hier findet!

Gelb denkt auch „Grün“

Liberale Umweltpolitik seit 1971

Die Freiburger Thesen wurden am 27. Oktober 1971 auf dem Bundesparteitag der FDP in Freiburg/Breisgau verabschiedet. Ein wichtiger Bestandteil war bereits hier die Umweltpolitik. Damit hat die FDP weit vor allen anderen Parteien und insbesondere fast zehn Jahre vor Gründung von „Bündnis 90 die Grünen“ (Gründungsparteitag war 1980) dieses Gedankengut aufgegriffen.

These 1: Umweltschutz hat Vorrang vor Gewinnstreben und persönlichem Nutzen.

These 2: Umweltplanung und Umweltschutz ist Aufgabe des Bundes.

These 3: Umweltschutz ist eine internationale Aufgabe.

These 4: Die Kosten der Umweltbelastung werden grundsätzlich nach dem Verursacherprinzip aufgebracht.

These 5: Umweltplanung und Umweltschutz werden nur Erfolg haben als Teil einer Struktur- und Raumordnungspolitik.

Schauen Sie doch mal auf unsere Internetseite, hier finden Sie weitere Details: www.fdp-korschenbroich.de

Sie wollen Energie & Geld sparen?

FDP Korschenbroich engagiert sich für den Klimaschutz

84 Tipps zum Energiesparen und zur Entlastung des Haushaltsbudgets mit dem Online-Energiespar-Ratgeber vom Umweltbundesamt

<https://ratgeber.co2online.de/index.php>

Sie sind Pendler und suchen eine Mitfahrgelegenheit?

NRW-weite Fahrgemeinschaftsportal mit Integration von Bus&Bahn www.mitpendler.de

Ihr Haus braucht eine Gebäudesanierung?

Gemeinschaftsaktion Gebäudesanierung NRW www.mein-haus-spart.de

Weitere Internetadressen zu Umwelt & Energie:

www.umweltschulen.de

Agenda 21 und Bildung für nachhaltige Entwicklung

www.klimaktiv.de

gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung des Klimaschutzes

www.umweltbundesamt.de

Klima, Energie und Umwelt

www.stromeffizienz.de

Energiespartipps

www.dena.de

Deutsche Energie-Agentur

www.no-e.de

Energieverschwendung bei Elektro- u. Elektronikgeräten

www.kfw.de

Förderangebote für Privatpersonen, Unternehmen, öffentliche Einrichtungen

www.co2online.de

HeizCheck, KühlCheck, ElektrogeräteCheck, Ökostromrechner

www.oekotec-online.de

Innovative Haustechnik: Heizen, Klima, Lüften und Solar

www.bmu.de

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit

www.bmu-klimaschutzinitiative.de

Klimaschutz für Verbraucher

www.ihk-energieeffizienz.de

Energieeffizienz-Lotsen für kleine und mittlere Unternehmen

www.unendlich-viel-energie.de

Informationsportal zu Erneuerbaren Energien

www.waermewechsel.de

Heiztechnik mit Erneuerbaren Energien bei Altbausanierung und Neubau

www.kommunal-erneuerbar.de

Informationen für Kommunen

www.verbraucherzentrale.de

Allgemeine Informationen der Verbraucherzentrale

www.verbraucherfuersklima.de

Informationen der Verbraucherzentrale zum Klimaschutz

www.energienetz.de

2.500 Seiten mit Informationen zu allen Energiethemen

www.energieagentur.nrw.de

Internetportal der Energieagentur NRW

www.new-energie.de

Interaktive Energieberatung der NEW

www.oekoprofit-nrw.de

Kooperationsprojekt zwischen Kommune und Wirtschaft

Bund der Steuerzahler zu Gast bei der FDP in Korschenbroich

Kurswechsel der Finanzpolitik gefordert

Den Haushaltsentwurf 2010 diskutierte Eberhard Kanski vom Bund der Steuerzahler NRW mit uns in der FDP Geschäftsstelle im Hannen Center. Die Stadt lebt seit vielen Jahren über ihre Verhältnisse, das ist eindeutiger Tenor des Vortrages. Für 2010 ist ein Verlust von 13 Millionen Euro geplant. Damit nicht genug: Bis zum Jahre 2013 werden fast 40 Millionen Euro Verluste erwartet.

Kanski warb für einen radikalen Kurswechsel in der Korschenbroicher Finanzpolitik.

Der Rat sollte nach Langenfelder Vorbild die systematische Entschuldung anstreben. Gewinner sind die Steuerzahler und Bürger. Sie zahlen in einer schuldenfreien Stadt tendenziell weniger Abgaben, den Bürgern stehen höhere Zuschüsse für die ehrenamtliche Arbeit zur Verfügung. „Schuldenfreiheit ist machbar“, so Kanski weiter.

Die Bausteine der unumgänglichen Etatsanierung sind ein umfassendes Bürgerengagement, schlanke Verwaltungen, die Überprüfung des Anlagevermögens und die interkommunale Zusammenarbeit. Der Etat ist um ein ausdrucksstarkes Kennzahlensystem zu erweitern, um Kostenvergleiche mit anderen Städten den ehrenamtlichen Mandatsträgern an die Hand zu geben. Damit lassen sich Sparpotenziale erschließen. Am wichtigsten aber ist es, im Korschenbroicher Rat Mehrheiten für einen konsequenten Schuldenabbau zu finden, was bisher offensichtlich durch gezielte politische Kooperationen nicht gelungen ist.

Nothaushaltskommune Korschenbroich

Zehn Jahre und mehr

Kaum zu glauben nach rund zehn Jahren Nothaushalt soll jetzt mal nach dem Willen von Bürgermeister ab 2011 mit dem Sparen begonnen werden. 13 Mio. Euro Defizit sind es

nur für 2010. Ganze 89 Mio. Euro betragen zur Zeit die Gesamtschulden und das bei einer Kommune ohne strukturelle Probleme bzw. hohe Sozialausgaben, wie das beispielsweise andere Kommunen im Rhein-Kreis Neuss (Grevenbroich, Dormagen etc.) zu verzeichnen haben. Nun sollen laut Verwaltung bei den freiwilligen Leistungen, die jährlich 2,7 Mio. Euro ausmachen, bis 2013 480.000 Euro eingespart werden. Rechnet man richtig, so müssten von jetzt an 160.000 Euro jährlich eingespart werden. Aber nein, jetzt erst einmal doch noch nicht so viel. Es werden wohl gerade mal ein Bruchteil des jährlich angepeilten Zieles.

Sicher, sparen will man bis 2013 auch bei den Personalaufwendungen, Baumaßnahmen und bei der Instandhaltung sowie beim Energiemanagement. Nur ob es dann so kommt, das weiß man noch nicht. Bei einem solch inkonsequenten Verhalten, wie es sich jetzt zeigt, häufen sich noch mehr Schulden auf und Korschenbroich bleibt bis auf unabsehbare Zeit eine Nothaushaltskommune. „Da lässt es sich zukünftig nicht mehr gut leben und die Bürger finden Korschenbroich gar nicht mehr gut!“ Sei's drum, der Bürgermeister, CDU und SPD sehen es anders.

Wir als FDP halten diese Sparvorschläge für eine Farce. Offensichtlich „ist der Karren noch nicht weit genug im Dreck“. Potenziale sind reichlich vorhanden, man sollte sie endlich mal anerkennen. Die FDP macht seit vielen Jahren immer und immer wieder Sparvorschläge mit nachhaltigem Effekt. Zuletzt noch für den abgelaufenen Haushalt 2010, wo wir insbesondere die interkommunale Zusammenarbeit aufgezeigt haben. Wir zahlen eine hohe Kreisumlage, die der Kämmerer immer wieder auf's Neue beklagt. Dafür können wir Leistungen erwarten, die aber von Korschenbroich gar nicht genutzt werden. Das wären Summen, die zur Konsolidierung beitragen! Aber leider, die gewünschte Mehrheit von CDU und SPD wird es anders richten!

Nach wie vor kann unserer Forderung entsprechend nur ein Masterplan „Schwarze Null“ zur Entschuldung beitragen. Die jetzt von Land und Bund gemachten Ankündigung zur Entlastung der Kommunen, ob sie Korschenbroich jemals erreichen - man weiß es nicht!

L19neu / L381

Aktuelles

In der letzten Sitzung des Nahverkehrs- und Straßenbauausschusses Rhein-Kreis-Neuss am 09. November 2010 informierte Straßen NRW über den Sachstand bezüglich Straßenverkehrsvorhaben in unserer Region. Für uns Korschenbroicher sind in diesem Zusammenhang die Aussagen zur L19neu und L381 von besonderem Interesse. Laut Herrn Höfener von Straßen NRW ist die L 19neu formal nach wie vor im Landesstraßenbedarfsplan in Stufe 1 enthalten, jedoch werden unabhängig davon aufgrund bekannter Schwierigkeiten

Korschenbroich-Liberal



News der Korschenbroicher Liberalen

Nr. 15/ Dezember 2010/S. 4

rigkeiten bei der Variantenwahl aktuell keine planerischen Aktivitäten angestoßen. **Im Klartext zur Zeit Stillstand - also ein klares jein.**

Laut Rot-Grünem Koalitionsvertrag 2010-2015 Seite 53 Zitat: "Außerdem werden wir im Landesbetrieb Straßen.NRW die Planungs- und Personalkapazitäten auf die Projekte der Stufe 1 des Landesstraßenbedarfsplans konzentrieren". Was will die Landesregierung? Wir wissen es nicht. Stillstand ist jedenfalls keine Lösung! Der geneigte Leser möge sich sein eigenes Bild machen. Für das Zielkonzept motorisierter Individualverkehr (MIV) (Verkehrsentwicklungsplan Mönchengladbach) entfällt durch den "Stillstand" eine der Planungsgrundlagen.

Für den 4- spurigen Ausbau (2. Bauabschnitt der L381) von der Volksbadstraße bis zur L 382 in Korschenbroich sieht die FDP Korschenbroich deshalb keine Notwendigkeit.

Wir schlagen folgende kostengünstige Lösung vor: Der Verkehr aus Mönchengladbach nach Norden zur A44/ A52 wird über Mönchengladbacher Gebiet über die K11 Volksbadstraße, K14 Nordring und B57 Krefelder Straße geführt (die entsprechende Beschilderung im Bereich Korschenbroicher Straße / Volksbadstraße ist bereits vorhanden). Nach Süden kann der Verkehr weiterhin über die L381 zur L31 geführt werden. Dafür reicht die 2-spurige Verkehrsführung zwischen Volksbadstraße und L382. Der Verkehrsfluß in diesem Bereich wird lediglich durch den Übergang L381/382 auf Korschenbroicher Stadtgebiet im Bereich Mühlenstraße/An der Sandkuhle behindert. Hier staut sich täglich der Verkehr und der Bereich ist sehr unfallträchtig. Eine Verbreiterung dieses kleinen Abschnittes und eine entsprechende Verkehrsführung würden diesen Engpass bereinigen.

Das eingesparte Geld sollte zum Lärmschutz unserer Anwohner im Bereich L31 (Neersbroich) und L382 bis nach Herrenshoff verwendet werden. Flüsterasphalt - kurz LOA genannt (lärmoptimierter Asphalt) - reduziert den Lärmpegel um ca. 5 Dezibel. Eine sehr preiswerte Lärmreduzierung wäre auch durch den Abbau einiger Geschwindigkeitsschilder im Bereich L31/L382 zu erreichen. Ausgehend von der Tatsache das der Lärm durch Reifen-Fahrbahn-Geräusch mit der Geschwindigkeit steigt, lässt sich durch den Abbau der Geschwindigkeitsschilder (70/unbegrenzt) im Bereich unseres Stadtgebietes schnell und effektiv der Lärm reduzieren. Durch die bisherige Beschilderung mit unterschiedlichen Geschwindigkeitsvorgaben auf diesem Streckenabschnitt wird unnötiger Lärm durch Beschleunigungs- und Abbremsmanöver generiert.

Bürgermeister und Verwaltung sind gefordert sich für diese Maßnahmen einzusetzen. Dringend notwendig ist ein Verkehrsentwicklungsplan für Korschenbroich. Die Städte des Kreises und Mönchengladbach haben einen solchen Plan, nur Korschenbroich nicht.

Diskutieren Sie mit uns im Liberalen Bürgerforum: www.fdp-korschenbroich.de

Frohe 

Weihnachten

und

ein glückliches

Neues Jahr

wünscht die

FDP

Korschenbroich!

Impressum

Herausgeber: FDP Korschenbroich, Brauereistraße 13, 41352 Korschenbroich, info@fdp-korschenbroich.de, www.fdp-korschenbroich.de, Telefon 02161 97 76 97, Fa 02161 564 37 55,

Redaktion: Hanne Wolf-Kluthausen (wolf-kluthausen@fdp-korschenbroich.de), Rainer Weber (rainerweber1@t-online.de)

Erscheinungsweise: 2 x jährlich, der nächste Newsletter erscheint im April/ Mai 2011.